

<b>Zeitschrift:</b>	Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte
<b>Band:</b>	5 (1941)
<b>Heft:</b>	4
<b>Artikel:</b>	Vindonissa
<b>Autor:</b>	Simonett, C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1034793">https://doi.org/10.5169/seals-1034793</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

durch eine wohlhabende Bevölkerung hin, deren Wohnungen und deren öffentliche Gebäude bis heute nicht gefunden werden konnten. In Tegna ist uns die Möglichkeit gegeben, eine zusammenhängende römische Anlage von grossen Ausmassen vollständig freizulegen. Der Anfang der Grabungen ist vielverheissend und das Resultat der Arbeiten, die im Frühjahre oder Sommer des nächsten Jahres wieder aufgenommen werden, wird von allen Fachleuten und den Laien, die sich für die Vergangenheit unseres Landes interessieren, mit Spannung erwartet.

Laufen, im Dezember 1941.

A. Gerster.

## Vindonissa.

Kein anderer, archäologisch wichtiger Platz der Schweiz zeigt in seiner Erforschung, die ohne Unterbruch seit 1897 im Gange ist, die schöne Abrundung und Geschlossenheit Vindonissas, und kein anderer Platz verlangt so sehr die unbedingte Weiterarbeit um des Ganzen willen, die Freilegung der gesamten römischen Garnison.

Ihrer wissenschaftlichen Verpflichtung bewusst, hat deshalb die Gesellschaft Pro Vindonissa, trotz der ereignis schweren Zeit, die Ausgrabungen anfangs November 1941 wieder aufgenommen und Mitte Dezember zu Ende geführt. Sie wurde dabei in grosszügiger Weise von einigen hochherzigen Gönnerinnen und Mitgliedern unterstützt, denen auch an dieser Stelle öffentlich gedankt sei. Es ist kein schlechtes Zeichen, dass in der Schweiz der Wille, die wissenschaftliche Forschung zu fördern, auch wenn sie keinen materiellen Erfolg bringt, nach wie vor vorhanden ist.

Gearbeitet wurde mit durchschnittlich 10 vollbezahlten Arbeitern und unserm Vorarbeiter K. Hürbin. Die Forschungen galten der Abklärung und Erweiterung der schon im letzten Jahre z. T. freigelegten Kasernenanlagen an der Nordfront des Lagers auf der westlichen Seite der Via principalis.



Abb. 43. Vindonissa. Zierat aus Bronze: Panther mit Schild.  
Photo Schulz, Basel.

Die vermuteten Grundrisse kamen mustergültig, bis in die Einzelheiten hinein, klar zum Vorschein, nicht nur die in Stein errichteten Bauten, sondern auch die Holzbauten. Die verschiedenen Perioden liessen sich, wie auf ein Blatt geschrieben, ablesen, und die Baugeschichte Vindonissas konnte um ein weiteres Kapitel bereichert werden. Diese neuen Ergebnisse erfordern weitere, anschliessende Untersuchungen, da kein Bau in seiner ganzen Ausdehnung vorliegt; die Grabung musste der Garteneinteilung der Anstalt Königsfelden entsprechend angelegt werden. Dass in den Kammern der Soldatenkantone zahlreiche Kleinfunde, vor allem Münzen gehoben werden konnten, erscheint bei Vindonissa fast selbstverständlich. Sozusagen jede Ausgrabung wartet

aber mit einer überraschenden Besonderheit auf, die dem Fachmann zu schaffen gibt. Diesmal ist es ein köstlicher Aufsatz aus Bronze (Abb. 43). Ein Pantherweibchen auf einem abgebrochenen Bügel stehend, setzt seine Vordertatzen auf einen Schild, aus dessen Rund ein derb gearbeitetes Medusenhaupt herausglotzt. Welches der Sinn und die Verwendung dieses kleinen Kunstwerkes gewesen sein mag, wird die genauere Untersuchung zeigen müssen. C. Simonett.

## Bellikon (Kt. Aargau).

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden führte im Spätherbst dieses Jahres im „Bärenmöösli“, südöstlich Bellikon am Hasenberg eine Grabung durch, welche die Grundmauern eines römischen Gebäudes von ca. 25 m Länge und ca. 19 m Breite ergab. Nach den Funden stammt

Röm. Villa b. Bellikon

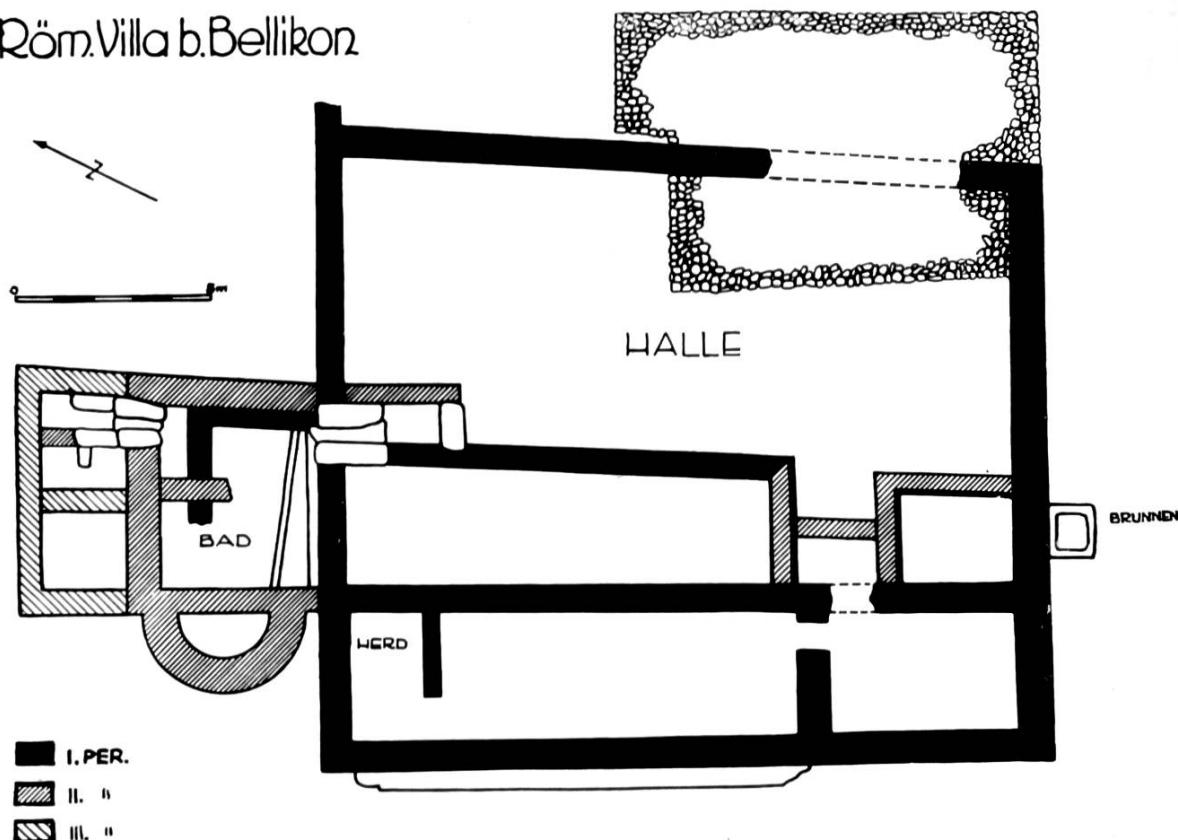


Abb. 44. Bellikon. Grundriss.